

Eine energetische Dachsanierung

Sanierungen



1

Typisch für die Bautradition des Sauerlandes ist der Wohnhausbau in Fachwerk mit Steildach und Schieferdeckung. So auch die Architektur des hier gegenständlichen Hauses.

Das freistehende Wohnhaus hatte von Anfang an ein zu Wohnungen ausgebautes Dachgeschoss und ein Schieferdach aus westfälischem Schiefer.

Im Jahre 2008 bedurfte das Schieferdach einer Neudeckung. Da auch eine Wertsteigerung der Dachgeschoss-

wohnungen nach heutigem Standard angestrebt wurde, mussten vor Beginn der Schieferdeckungsarbeiten energetische Baumaßnahmen wie Einbau energiesparender Fenster, Verlegung einer Wärmedämmung und die dazu notwendigen holzkonstruktiven Arbeiten ausgeführt werden.

Große Bedeutung wurde dabei der energieeffizienten Ausbildung des Dachsystems durch eine optimale Wärmedämmung beigemessen. Die in den Sparrenfeldern nur 7 cm dicke

mineralische Wärmedämmung entsprach längst nicht mehr den Anforderungen. Auch war die Wärmedämmschicht, bedingt durch ihre Anordnung zwischen den Sparren oder anderen Konstruktionshölzern sowie abseitiger Hohlräume nicht flächendeckend. Das Dachtragwerk bildete zahlreiche Wärmebrücken.

Da die Hohlräume zwischen den Sparren wegen der Dachschalung und inneren Deckenbekleidung weder von innen noch außen zugänglich waren, wurde



eine Aufsparrendämmung aus 120 mm dicken, kaschierten PUR-Dämmplatten, nebst der nach heutigem Stand der Technik bauphysikalisch erforderlichen Baustoffschichten aufgebracht.

Dadurch wurde der in der Energieeinsparverordnung (EnEV) für Steildächer von bestehenden Gebäuden festgelegte obere Grenzwert des Wärmedurchgangskoeffizienten $U_{max} 0,3 (W/m^2K)$ deutlich unterschritten.

Die Aufsparrendämmung veränderte die Konstruktionshöhe der Dachrän-

der sowie die Anschlusshöhe rings um Gauben, Fenster und Schornsteinkopf. Dies wurde holzkonstruktiv ausgeglichen und abschließend eine neue Dachschalungsebene und Vordeckung hergestellt.

Die Neudeckung des Daches erfolgte mit Fredeburger Schiefer® in Altdeutscher Rechts- und Linksdeckung mit Decksteinen im normalen Hieb der Gattungshöhen 28 – 36 cm. Die Schleppegauben mit senkrecht stehenden, geschweiften oder schräg gestellten Wangenflächen sind mit



Kehlsteinen eingehend angekehlt und haben ausgehend gedeckte Kragengebilde. Alle Giebelortgänge haben gut proportionierte Anfang- und Endortgebilde. Die Endorte sind als Endstichorte ausgebildet.

Bilder

- 1 Das Wohnhaus mit energetisch saniertem Dachgeschoss und Altdeutscher Schieferdeckung.
- 2-4 Gauben mit eingehenden Wangenkehlen.
- 5 Die Hauptkehle musste im unteren, zu wenig geneigten Bereich mit Metall gedeckt werden.

Ausführung der Dachsanierung: Rameil Bedachungen GmbH, Lennestadt